

Thema

Malerlehrlinge fördern und fordern

Aktuell

Berufsbildungsfonds

Meinung

Céline Meier zum zebi-Auftritt

Ehrungen

Jubilare 2006

Nachgedacht

Einigkeit macht stark

Veranstaltungen

Starten Sie mit uns in ein fröhliches 2006!

Aktuell

Berufsbildungsfonds

An der DV des smgv vom 7. Dezember 2005 wurde mit 99 zu 0 Stimmen ein Reglement für einen Berufsbildungsfonds angenommen. Dieses Reglement soll vom Bundesrat allgemeinverbindlich erklärt werden. Mit dem Fonds wird die berufliche Grund- und die höhere Berufsbildung unserer Berufsstände gefördert. Die dem Fonds unterstellten Betriebe leisten zur Erreichung des Fondszwecks entsprechende Beiträge: Betriebe 175 Franken, zusätzlich pro Mitarbeiter 60 Franken. Für Mitglieder des smgv sind diese Beiträge im Mitgliederbeitrag enthalten.

Damit alle Nichtverbandsmitglieder zur Kasse gebeten werden können, bitte ich Sie, neue Firmen sofort unserem Sekretariat zu melden.

Enrico Ercolani

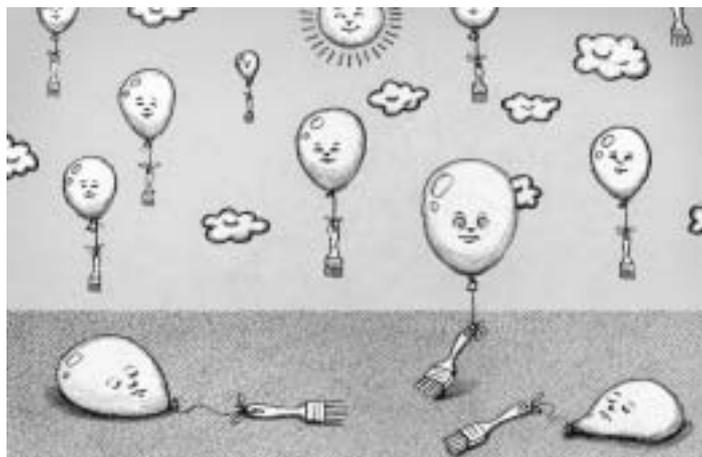
Malerlehrlinge fördern und fordern

Lehrbetrieb und Berufsfachschule sind wichtige Partner in der Berufsbildung. Wie können wir Jugendliche gemeinsam in der Ausbildung zu guten Leistungen anspornen?

Seit August unterrichtet das BBZL in der Weggismatt über 70 Lernende in drei Malerklassen des 1. Lehrjahres. Viele sind motivierte und leistungsbereite Jugendliche mit guten schulischen Voraussetzungen. Leider hat es auch einige, die grundlegende Anforderungen in Sprache und Mathematik nicht erfüllen. Nur, das ist ja nicht neu.

Seit Herbst neues Stützkurskonzept

Neu ist das Stützkurskonzept, welches wir im Herbst 2005 eingeführt haben: Stützkurse dauern nur noch von November bis März/April, sie sind nicht mehr am Abend, sondern werden über die ganze Woche angeboten, es werden nur noch bewährte



Berufsschulehrpersonen eingesetzt und neu ist ein Beitrag von 120 Franken zu leisten. Wir hoffen dadurch, unseren Auftrag effizienter und effektiver wahrzunehmen.

Kontinuität bei den Jugendlichen einfordern

Die Frage bleibt: Wie können wir vermeiden, dass wir zu Beginn der Lehre schulische Lücken stopfen müssen? Gerne mache ich Ihnen einen Vorschlag, wie wir gemeinsam verhindern können, dass den Lernenden im letzten Oberstufenjahr nach Lehrvertragsabschluss «die Luft ausgeht»:

- Verlangen Sie von den Jugendlichen, dass sie auch nach Vertragsabschluss die Semesterzeugnisse vorlegen! Sprechen Sie offensichtliche Lücken an und mahnen Sie die Lernenden, bis Ende Schuljahr voll dranzubleiben.
- Wir werden unsererseits im kommenden März eine Veranstaltung organisieren, bei der wir alle Jugendlichen, die im August die Malerlehre beginnen, einladen. Wir werden ihnen die zukünftige Schule vorstellen und sagen, wie wichtig es ist, allfällige Lücken noch vor Lehrbeginn aufzuarbeiten.

Berufsbildungssystem hat Erfolg

Vielleicht gelingt uns so die Zusammenarbeit noch besser – zum Wohle der Jugendlichen und im Dienste der Ausbildung kompetenter und motivierter Malerinnen und Maler. Das duale System der Berufsbildung ist eine Erfolgsstory: Keine andere Nation hat im Mai 2005 in Helsinki bei den Berufsweltmeisterschaften so viele Auszeichnungen geholt! Das hindert uns aber nicht daran, uns ständig weiter zu verbessern.

Ich danke allen Lehrbetrieben und dem Verband luzerner-maler für die angenehme Zusammenarbeit und wünsche viel Erfolg im 2006.

Marc-André Roth, Prorektor Weggismatt, BBZL

«Melchbüechlirächtnig»

Alle kennen den Ausdruck – fast niemand weiss, woher er kommt. Des Rätsels Lösung: Jean de la Fontaine (1621–95) beschreibt ihn in einer Fabel. «Das Milchmädchen trägt den Milchtopf zum Markt und studiert, was es mit dem Erlös anfangen soll. Für die Milch könnte es ein Huhn bekommen, das Eier legt. Aus dem Erlös der Eier liessen sich Schafe und Schweine kaufen. Es träumte von einem kleinen Imperium. Abgelenkt wie es war, stolperte es und schütete die Milch aus.»

Auf unsere Zeit übertragen sieht das so aus: Für zirka 36 Milliarden wird in der Schweiz Schwarzarbeit geleistet. Dies entspricht rund 90'000 Vollzeitstellen, davon etwa 50% im Baugewerbe. Stellen, die in den vergangenen Jahren abgebaut wurden. Warum beschäftigt das Baugewerbe diese Schwarzarbeiter nicht? Der Umsatz würde steigen und falls ordentlich kalkuliert, auch der Gewinn! Die Sozialwerke wüssten nicht wohin mit den Beiträgen und müssten sie gar senken. So in ihren Träumen gefangen, verheddern sich die Meister im Wirrwarr der Vorbemerkungen, geraten über bürokratische Hindernisse und geizige Kunden ins Stolpern...

Leider haben die meisten Unternehmer das Träumen längst eingestellt. Denn irgendwo haben Verantwortliche schon vor Jahren gigantische Milchgefässe umgestossen. Jammern über die verschüttete Milch nützt nichts. Sehen wir es positiv: Wenn Sie sich nun ratlos fühlen und mit meinen Zeilen nichts anfangen können, wissen Sie wenigstens, woher die «Melchbüechlirächtnig» kommt.

Ich wünsche allen einen besinnlichen Advent, frohe Weihnachten und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr.

Euer Präsi, Enrico Ercolani

Graffiti – Gratwanderung zwischen Kunst und Vandalismus

Unter diesem Motto trafen sich fast 30 Verbandsmitglieder, Begleitpersonen und Partner zur diesjährigen Herbstversammlung. Nach einer interessanten Einführung über die Geschichte und Begriffe der Graffiti-Kunst zeigte der «Meister» Ezra persönlich, wie mit einer Spraydose und viel Fingerspitzengefühl eindrückliche Meisterwerke geschaffen werden. Die nachfolgenden Übungen der Teilnehmer machten deutlich, wie schwierig es ist, Kunst und nicht «Vandalismus» entstehen zu lassen.

Gemeinsames Projekt mit der Stadt Luzern

Wir entwickeln zurzeit ein gemeinsames Projekt mit der Stadt Luzern, welches sich mit den unschönen Nebenwirkungen von Graffiti – sprich Vandalismus an Gebäuden und Einrichtungen – befasst. Gerne stellen wir Ihnen das Konzept an der kommenden GV vor.



Erfolgreicher Auftritt an der zebi 05



Rund 30'000 Besuchende, davon 850 Schulklassen mit nicht weniger als 18'000 Schülerinnen und Studenten: Dies sind die beeindruckenden Zahlen der diesjährigen zebi, die zum dritten Mal während fünf Tagen auf der Luzerner Allmend ihre Tore öffnete. Wie in den Jahren zuvor war auch das Maler- und Gipserhandwerk mit einem Ausstellungsstand vertreten. Mit viel Elan und Können zeigten die anwesenden Lehrlinge interessierten Jugendlichen die Schönheiten unseres Berufes. Was 2001 als Co-Produktion des Stadt- und Landverbandes begann, hat sich erfreulicherweise zu einem Gemeinschaftswerk (fast) aller Inner-schweizer Maler- und Gipserunternehmerverbände entwickelt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.



Partner zebi 05

Folgende Firmen haben uns beim zebi-Auftritt unterstützt. Herzlichen Dank an Bosshard +Co AG, Caparol AG, Feba GmbH, Granol AG, HG Commercial, Marmoran Maxit AG, Martin Tapeten, Pirosig AG, SABAG, Sax-Farben, Schwenk Baustoffe.



Starten Sie mit uns in ein fröhliches 2006!

Ein feines Essen begleitet von Spässen und Komik – dies ist in groben Zügen das Programm für den traditionellen Neujahrsanlass. Das weit über die Region hinaus bekannte «Ess-Theater» im Restaurant «Sonne» in Emmenbrücke verspricht nicht nur vorzügliche Küche, sondern garantiert mit seinem Rahmenprogramm auch für ein «sonniges» Gemüt. Reservieren Sie sich den 20. Januar 2006: Starten wir gemeinsam lachend ins neue Jahr! Der Vorstand freut sich auf Ihre Anmeldung.

Agenda

www.luzernermaeler.ch

20.01.2006

luzernermaeler Neujahrsanlass

25. – 28.01.2006

appli-tech
Fachmesse für das Maler-,
Gipser- und Ausbaugewerbe

10.03.2006

luzernermaeler
Generalversammlung

15.03.2006

smgv Delegierten-
versammlung

04.05.2006

luzernermaeler
Frühlingsversammlung

05.05.2006

IMV Delegierten-
versammlung

23.06.2006

smgv Jahresdelegierten-
versammlung

20./21.09.2006

smgv Delegierten-
versammlung

19.10.2006

luzernermaeler
Herbstversammlung

07.12.2006

smgv Delegierten-
versammlung



**Wir wünschen Ihnen schöne
Festtage und ein glückliches
neues Jahr!**



Nachgedacht

Einigkeit macht stark

Die schweren Unwetter im Juli dieses Jahres haben es bewiesen: Einigkeit macht stark und setzt riesige Energien frei. Es war beeindruckend mitzuerleben, wie im Kampf gegen das Hochwasser die Menschen zusammenfanden und grossartige Leistungen vollbrachten. Einigkeit demonstrierten auch die luzernermaeler, der IMV und IGV – beim Kampf gegen die Gewerkschaftsfunktionäre, die gegen den Willen eines grossen Teils ihrer Mitglieder den FAR durchdrücken wollten.

Erinnern wir uns: Nach dem Bauhauptgewerbe versuchten die Gewerkschaften, auch die Arbeitnehmer des Maler- und Gipsergewerbes zum «Glück einer vorzeitigen Pension» zu zwingen. Die Verbandsspitze fürchtete sich vor einem vorzeitigen, klaren Nein und versprach, eine FAR-Lösung auszuarbeiten. Das nachfolgende Nein unseres Präsidenten gemeinsam mit dem IMV/IGV sorgte schweizweit für rote Köpfe und viel Aufregung. In unzähligen Gesprächen konnten in der Folge weitere Verbandspräsidenten von der Wichtigkeit eines gemeinsamen Widerstandes überzeugt werden. An der denkwürdigen DV vom Mai 2004 in Zürich wurde die FAR beerdigt. Die Folgen sind uns allen noch in (un)guter Erinnerung: Die Gewerkschaften machten vor allem mit peinlichen Aktionen und einseitig ausgerichteten Betriebsstörungen auf sich aufmerksam. Zwischenzeitlich gibt es einen neuen GAV und die FAR liegt auf Eis.

Die Einigkeit und der gemeinsame Wille, uns nicht von Drohungen einschüchtern zu lassen, darf sicher als Erfolg der Innerschweizer Maler- und Gipserunternehmerverbände und insbesondere als Stärke der luzernermaeler und ihres Präsidenten gewertet werden.

Meinung

Kam der Malerberuf an der zebi gut an?

Ein Gespräch mit Céline Meier, im 3. Lehrjahr bei Maler Michel AG:

Céline, du hast zwei Tage am Stand an der zebi deinen Beruf präsentiert. Wie hast du dich gefühlt?

Eigentlich gut, am Anfang etwas komisch, da die Leute manchmal komisch geschaut haben. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Die Leute waren aber im Allgemeinen sehr nett. Erstaunlich war, dass wir durch die gezeigten Arbeiten wie Schablonieren oder Tapezieren immer wieder auf die Berufe des Schriftmalers und des Tapezierers angesprochen wurden.

Haben sich viele wirklich für den Beruf interessiert oder war es eher ein allgemeines «schnuppern»?

Viele Schüler haben nur ein wenig geschaut. Wirklich

gezeigtes Interesse war eher selten.

Welche Vorstellungen hatten die Jugendlichen vom Malerberuf?

Schüler waren natürlich an den schönen Arbeiten wie schablonieren, tapezieren, usw. interessiert. Wenn ich aber erzählt habe, dass z.B. auch viel geschliffen und abgekratzt werden muss, konnten sie sich das gar nicht vorstellen.

Wie hat dir die Gestaltung des Standes gefallen? Glaubst du, mit dieser Art konnte man die Jungen erreichen oder braucht es mehr «Action»?

Der Stand war eigentlich sehr schön. Wir haben viele Komplimente bekommen – auch weil bei uns immer gearbeitet wurde. Ich würde den Schülern die Möglichkeit

Ehrungen

Jubilare 2006

Fünf Alt- und Ehrenmeister feiern 2006 einen runden Geburtstag. Wir wünschen einen guten Start, Gesundheit, Glück und Freude im Jubiläumsjahr.

90 Jahre

Alberto Castelli, 21.6.1916

85 Jahre

Hans Hofmann, 9.5.1921

Karl Schneggenburger,
13.11.1921

70 Jahre

Hans Maier, 17.6.1936

65 Jahre

Pierino Bezzola, 3.11.1941

Gratulation

2005 konnten 11 Prüfungsabsolventen das Meisterdiplom entgegennehmen. Leider war niemand aus unserem Verbandsgebiet dabei. Motivieren Sie die jungen Berufsleute für eine höhere Ausbildung. Kompetenter Nachwuchs stärkt unsere Branche!



geben, selber mit dem Pinsel etwas zu arbeiten, da das Interesse beim Zuschauen schnell erlahmt.

Impressum

Herausgeber und Kontaktadresse:

luzernermaeler

Malerunternehmerverband Luzern
und Umgebung
Zürichstrasse 81, 6004 Luzern
Tel. 041 420 88 18, Fax 041 420 88 02
info@luzernermaeler.ch
www.luzernermaeler.ch

Verantwortung:

Enrico Ercolani, Präsident
Gerold Michel, Ressort Marketing
Redaktion, Gestaltung: creadrom.ch
Illustration: Benedikt Notter
Auflage: 350 Exemplare



KaliSan ist als erste Schweizer Farbe mit dem internationalen «natureplus» Zertifikat ausgezeichnet. Dieses wird nach den europaweit strengsten Richtlinien für Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit vergeben. KaliSan besteht zu über 90% aus nachwachsenden oder mineralischen Rohstoffen und enthält keinerlei umwelt- oder gesundheitsbedenkliche Stoffe wie Weichmacher, Glykolverbindungen oder Formaldehydabspalter.

Sax KaliSan darf aufgrund seiner bislang unübertroffenen Harmlosigkeit in der Herstellung, Applikation und Nutzung als revolutionäre Innovation und neue Generation von Innenanstrich-Systemen bezeichnet werden, was die Zertifizierung durch «natureplus» bestätigt. Sax KaliSan ist anwendungsfertig, einfach zu applizieren und äusserst ergiebig in der Anwendung. Aufgebaut auf Wasserglas als Bindemittel, verbindet sich Sax KaliSan mit dem Untergrund durch Verkieselung, und ist deshalb nach vollständigem Abtrocknen auch waschbeständig, was einen Anstrich mit Sax KaliSan funktionell besonders wertvoll und nachhaltig pflegeleicht macht. Darüber hinaus wirken die naturgegebenen mineralisch-alkalischen Eigenschaften stark schimmel-hemmend. Die Summe all dieser Eigenschaften ergeben die weit über den häuslichen und gewerblichen Innenbereich, Keller oder Nasszellen hinaus indizierten Anwendungszwecke in hochsensiblen Umfeld, zumal Sax KaliSan als allgemein hypoallergen einzustufen ist, z.B. in: Kliniken, Kindergärten und Schulen, Restaurants, Sozialräumen, Küchen, Schwimmbädern, Lebensmittelproduktion und -Lagerung usw.

«natureplus» wird europaweit in 10 Ländern und von über 70 Fachverbänden, Umweltorganisationen und Instituten anerkannt.

Sax-Farben AG, Lack- und Farbenfabrik, 8902 Urdorf
 Telefon 044 735 32 32, Fax 044 735 32 00
 www.sax.ch

Wellness-Farben rücken gesundheitlichen Belastungen zu Leibe!

Die meisten Menschen verbringen etwa 90 Prozent ihrer Zeit in Innenräumen. Hier lauern zunehmend gesundheitliche Belastungen durch Strahlungen und Schadstoffen aus der Umwelt. Immer mehr Menschen reagieren sensibel auf die Auswirkungen von Elektromog und allergenen Stoffen. Die Caparol Farben AG trägt diesem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein mit den neuen «Wellness-Farben» Rechnung. Die Produkt-Neuheiten eröffnen Fachbetrieben und Planern neue Wege, auf Wünsche und Forderungen gesundheitsbewusster Kunden zu reagieren.

ElectroShield – der Wellenbrecher

Für viele Menschen stellt Elektromog ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko dar. Elektrische Wechselfelder im Innenbereich, hervorgerufen durch Wechselspannung und elektromagnetische Wellen. Wer strahlungsfrei schlafen möchte, wer Praxisräume, Kindergärten und Schulen vor nieder- und hochfrequenten Belastungen von aussen oder aus Nebenräumen schützen will, findet in ElectroShield ein wirksames Mittel.

CapaSan – gegen Mikroorganismen und Schmutz

Die zweite innovative Wellness-Farbe heisst CapaSan. Die Innenfarbe rückt anhaftenden, organischen Substanzen zu Leibe. In erster Linie bekämpft sie Mikroorganismen und reinigt dadurch die Raumluft von allergenen Stoffen. Organischer Schmutz wie zum Beispiel Nikotinablagerungen oder unangenehme Gerüche und Bakterien an Wänden und Decken werden durch die Neuentwicklung reduziert. Dass dies gelungen ist, bestätigen Gutachten unabhängiger Institute.

Caparol Sensitiv – die Sanfte

Caparol Sensitiv komplettiert das Wellness-Programm. Die Innenfarbe für höchste Ansprüche an Raumlufthygiene wurde speziell für Allergiker und sensible Personen entwickelt. Somit können Allergiker aufatmen, ohne sich um zusätzliche Ausdünstungen von Wandfarben zu kümmern. Neben dem häuslichen Bereich sorgt die fürs Patent angemeldete und TÜV-geprüfte Farbe auch in Schulen, Krankenhäusern und Kindergärten für gesundheitsbewusste Wandanstriche.

Mehr Informationen zu den Caparol-Wellness-Farben erhalten Sie bei untenstehender Adresse.

Caparol Farben AG, Service + Verwaltung, 8604 Volketswil
 Telefon 043 399 42 22, Fax 043 399 42 21
 info@caparol.ch, www.caparol.ch

Unsere Partner

